

pfarreiblatt

Ausgabe Nr. 17

10. – 30. November 2018

Katholische Pfarrei Ruswil



Zusammenarbeiten

*Zusammenkommen ist ein Anfang,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
und Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.*
(Henry Ford)

Um in einem Team zu arbeiten,
braucht es ein paar wichtige Regeln:

Jedes Team braucht eine Führung, je-
mand, der den Überblick hat, der mo-
tiviert und die Hauptverantwortung
trägt.

Jedes Team braucht klare gemein-
same Ziele, die allen Teammitgliedern
Halt und Orientierung geben.

In jedem Team sind die Aufgaben klar
verteilt und jedes Mitglied weiss, was
von ihm erwartet wird.

In jedem Team ist die Kommunikation
sehr wichtig, der freundliche Um-
gangston und die Wertschätzung.

Und wenn man sich diese Regeln an-
schaut, sind das nicht auch ähnliche
Werte, die in der Familie und bei je-
dem Zusammenleben gelebt werden?
Auch dort ist es eine Gemeinschaft,

wo jeder seine Begabungen einbringt,
wo Menschen einander achten und
mit Respekt begegnen, wo sie mitfüh-
len und aufrichtig und fair miteinander
umgehen.

Seit Mitte Jahr bin ich jetzt im Kirchen-
rat tätig und in meinem Ressort Ju-
gendvereine habe ich Einblick in ver-
schiedene Gremien. Dort erlebe ich
Zusammenarbeit in vielfältigster
Weise.

Als Vertreter des Kirchenrats erlebe
ich diese gute Zusammenarbeit in der
Jugendkommission, in der es um Ju-
gendthemen aus der Gemeinde geht.
Ausserdem bin ich das Bindeglied
zwischen dem Kirchenrat und Blau-
ring und Jungwacht. An Leitersitzun-
gen erlebe ich, wie junge Menschen
zusammenarbeiten, wie sie Ideen
umsetzen und gemeinsam gesteckte
Ziele erreichen. So sind die Lager je-
weils der Höhepunkt des Jahres, die
nur durch hervorragende Zusam-
menarbeit gelingen können.

Auch im Pfarreirat pflegen wir die Zu-
sammenarbeit mit dem Seelsorge-

team und weiteren Mitarbeitern im
Dienste der Kirche.

In der Kirche sind nicht nur pastorale
Aufgaben zu erledigen, sondern auch
verwaltungsbehördliche. Für diese
Bereiche ist der Kirchenrat zuständig.
Dort erlebe ich an jeder Sitzung, wie
gemeinsam Themen bearbeitet und
Entscheidungen getroffen werden.
Die Themen sind sehr vielfältig und je-
der trägt mit seinen Begabungen zur
Lösung bei.

Was ich seit meinem Amtsantritt im
Kirchenrat an Zusammenarbeit erle-
ben durfte, ist für mich beeindruckend
und zeigt mir, was mit dem Engage-
ment der Mitglieder dieser Grup-
pen alles bewegt werden kann.

Und in allen diesen Gremien erlebe
ich, dass die Zusammenarbeit nach
den oben genannten Regeln zum Ziel
führt. In diesem Sinne freue ich mich
auf viele weitere interessante und ge-
meinsame Diskussionen und Ent-
scheide.

Guido Röthlin, Kirchenrat



Gottesdienste

Samstag, 10. November		
16.30	Orgelmaus in der Pfarrkirche Silvia Buob, Priska Zettel und Yvonne Erni kein Gottesdienst in der Pfarrkirche	Seite 5
Sonntag, 11. November		32. Sonntag im Jahreskreis
08.30	Wortgottesfeier mit Agape in Sigigen	
10.00	Wortgottesfeier mit Agape in der Pfarrkirche Gestaltung Liturgieteam	Seite 5
Montag, 12. November		
09.30	Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte	
Mittwoch, 14. November		
09.30	Wortgottesfeier mit Kommunion im AWZ Schlossmatte	
Samstag, 17. November		Cäcilienfeier
19.00	Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche Predigt Othmar Odermatt Musikalische Gestaltung MauritiusChor und Chöre	Seite 6
Sonntag, 18. November		33. Sonntag im Jahreskreis
	kein Gottesdienst in Sigigen	
10.00	Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche Predigt Othmar Odermatt	
11.15	Tauffeier in der Pfarrkirche	
Montag, 19. November		
09.30	Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte	
Mittwoch, 21. November		
09.30	Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte	
Samstag, 24. November		
09.30	Wortgottesfeier mit Kommunion zum Patrozinium St. Katharina in der Kapelle Herreweg Predigt Christof Hiller kein Gottesdienst in der Pfarrkirche	Seite 6
Sonntag, 25. November		Christkönig
08.30	Wortgottesfeier mit Kommunion in Sigigen	
10.00	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Predigt Adrian Wicki	
Montag, 26. November		
09.30	Eucharistiefeier im AWZ Schlossmatte	
Mittwoch, 28. November		
09.30	Wortgottesfeier mit Kommunion im AWZ Schlossmatte	

Agenda

Aktuell

- Montag, 26. November 20.00 Uhr
Pfarreiheim
Kirchgemeindeversammlung Seite 7
- Donnerstag, 29. November 16.30 Uhr
Untere Kaplanei
Geschichtenstunde Seite 6

Rosenkranzgebete

- im Alterswohncentrum
Schlossmatte**
Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag
jeweils um 17.00 Uhr
in der Kapelle
- in der Eschkapelle**
Freitag 13.30 Uhr



Der Samichlaus kommt! Seite 7

Gedächtnisse

Sonntag, 11. November 10.00 Uhr

1.Jzt. für Franz Stadelmann-Bucher, AWZ Schlossmatte früher Chropfmatt
 Jzt. für Rita und Josef Lichtsteiner-Grüter, Neuenkirchstr. 19; Josef und Maria Schmidli-Knüsel, Ziswil; Ludwig Hafner, AWZ Schlossmatte, früher Chropfmatt; Sr. Johanna Messmer, Grünau

Samstag, 17. November 19.00 Uhr

1.Jzt. für Rudolf Gut-Amrein, Aeschfeldstrasse 3, Ruswil
 Jzt. für Julius und Hanny Wicki-Stauber AWZ Schlossmatte, früher Freiehofstr. 3 und Ursula Wicki, Freiehofstr. 3; Daniel Zihlmann-Croato, Vorderdorf 4, Kottwil; Karl und Marie Hüsler-Erni und Familie, Sägerei Luegisland; Josy und Hans Bucher-Erni, Ober-Windblose und Sr. Agnes-Pia Bucher, Menzingen, früher Moosmättli; Edwin Felber, Tillia, Sigigen; Robert und Maria Haas-Bachmann, Merzenberg; Ruth Meyer, Birchli, Sigigen; Fridolin und Josefine Widmer-Hofstetter, Herrenweg

Sonntag, 18. November 10.00 Uhr

1.Jzt. für Käthy Lütolf-Wandeler, Rebstockstrasse 24

Jzt. für Hansruedi Lütolf-Wandeler, Rebstockstrasse 24; Margrit und Albert Wolfisberg-Achermann und Heinz Wolfisberg, Chasteleweg 8; Emma und Georg Gisler-Bissig, AWZ Schlossmatte; Alois Muff, Fluck; Josy Kurmann-Muff, AWZ Schlossmatte, früher Hellbühlerstrasse 10; Familie Muff und Angehörige, Fluck

Kirchenopfer

11. November

Solidaritätsoffer für die Flüchtlings- und Migrantenseelsorge in der Schweiz.

17./18. November

Das Kirchenopfer ist bestimmt für das Elisabethenwerk.

Der katholische Frauenbund setzt sich mit seinem Elisabethenwerk dafür ein, dass Frauen überall ein würdiges, selbstbestimmtes Leben führen und für sich und ihre Familien ein Auskommen erwirtschaften können.

25. November

Das Kirchenopfer ist bestimmt für die Stiftung Wäsmeli, wo Kinder und Jugendliche aus erschwerten sozialen Lebenssituationen wohnen. Mit einer gezielten, professionellen sozialpäda-

gogischen Arbeit unterstützen wir ihre Entwicklung und Persönlichkeitsbildung, damit sie den ständig wachsenden Ansprüchen der Gesellschaft besser gewachsen sind.

Kirchenopferstatistik

14. Oktober	
Missio	Fr. 419.80
20./21. Oktober	
Blauring/Jungwacht	Fr. 655.55

Die Feiern zu den Lebenswenden

Taufen

Melina Hunkeler, geb. am 4. März 2018, getauft am 23. September 2018.

Mia Kuhni, geb. am 19. Juni 2018, getauft am 21. Oktober 2018.

In der Taufe bringen wir unter anderem zum Ausdruck, dass jedes Menschenleben von Gott einmalig und mit königlicher Würde ausgestattet ist. Das soll uns ermutigen, jedes Leben entsprechend zu ehren und zu achten.



Einladungen




KIRCHENKONZERTE
 RUSWIL

Samstag, 10. November
 16.30 Uhr
 Pfarrkirche Ruswil

Die Orgelmaus

Das musikalische Theater findet auf
der Orgelempore statt.

Mitwirkende
 Silvia Buob-Steffen, Charly, die Maus
 Priska Zettel-Arnet, Orgel
 Yvonne Erni, Empfang

Ein unterhaltsames und lehrreiches Musiktheater für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren sowie Erwachsene. Die Orgelmaus Charly ist sehr neugierig und stellt der Organistin viele spannende Fragen.

Kollekte

Sonntag, 11. November
 08.30 Uhr Bruderklausen-
 kirche Sigigen
 und
 10.00 Uhr Pfarrkirche

Inter- religiöse Agape-Feier

Zum Tag der Völker hat die Vorbereitungsgruppe Personen aus verschiedenen Kulturkreisen motiviert zum Mitgestalten.

In dieser Feier singen und beten wir in verschiedenen Sprachen und machen uns Gedanken, was wir trotz aller Verschiedenheiten Gemeinsames haben und was wir miteinander teilen können.

In der Agape-Feier bringen wir das auch symbolisch zum Ausdruck: wir segnen Brote aus verschiedenen Kulturkreisen und teilen sie miteinander, so wie das im frühen Christentum oft gefeiert wurde.

Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde!

Liturgieteam und Mitwirkende



Samstag, 17. November 19.00 Uhr Pfarrkirche

Cäciliafeier mit dem MauritiusChor

Im Samstagabend-Gottesdienst vom 17. November um 19.00 Uhr singt der verstärkte MauritiusChor Teile aus dem „Requiem“ von W.A. Mozart, begleitet an der Orgel von Priska Zettel. Mit dieser eindrücklichen Musik feiert der Chor die Patronin der Kirchenmusik, die hl. Cäcilia. Bei diesem Anlass gedenkt der Chor seiner verstorbenen Mitglieder. Passend also die Lieder aus der feierlichen Totenmesse. Im letzten Stück, „Lux aeterna“, wird Zuversicht und Hoffnung auf ein Leben in Ewigkeit verheissen. Falls sie die Aufführung dieses Werkes am Eidg. Bettag verpasst haben, bietet sich nun die Gelegenheit, diesen ergreifenden



Klängen beizuwohnen. Der MauritiusChor Ruswil, der Kirchenchor Werthenstein, der ChoR-

plus, sowie Gastsänger unter der Leitung von Helena Rööslü freuen sich auf ihr Mitfeiern.

Samstag, 24. November 09.30 Uhr
St. Katharina-Kapelle Herreweg

Patrozinium St. Katharina

Zum Fest der Heiligen Katharina versammeln wir uns zu einer Wortgottesfeier am Samstagmorgen in der Kapelle am Herreweg. Katharina ist eine Nothelferin und wird verehrt als Helferin der Knechte und Mägde. Die Katharinenkapelle wurde vermutlich errichtet in der

Not einer Pestepidemie. Welches sind unsere Nöte? Welche Lasten und Anliegen tragen wir auf die Fürbitte der Heiligen Katharina zu Gott? Zu dieser einfachen Feier, in der wir Kraft und Segen für unseren Alltag empfangen, sind alle herzlich eingeladen.



Donnerstag, 29. November
16.30 Uhr Untere Kaplanei,
Neuenkirchstrasse 10

Geschichtenstunde

Silvia Buob erzählt Geschichten für Kinder und Erwachsene in der Geschichtenstube.

Es sind alle herzlich eingeladen.

Silvia Buob



Mitteilungen



Der Samichlaus kommt!

Aussendungsfeier

Sonntag, 2. Dezember 17.00 Uhr in der Kirche

Hausbesuche 7. – 9. Dezember

Anmeldung bis spätestens 20. November via Formular (siehe letztes Pfarreiblatt) oder über die Homepage:

www.chlausgruppe-ruswil.ch

Montag, 26. November 20.00 Uhr Pfarreiheim

Einladung zur Budget-Kirchgemeindeversammlung

Werte Pfarreiangehörige

Der Kirchenrat lädt Sie zur Budget-Kirchgemeindeversammlung herzlich ein. Es sind folgende Geschäfte vorgesehen:

1. Voranschlag 2019 der Kirchgemeinde
2. Investitionsrechnung 2019 der Kirchgemeinde
3. Jahresprogramm 2019
4. Finanz- und Aufgabenplan 2019 - 2023
5. Festsetzung des Steuerfusses für 2019
6. Bericht und Antrag der Controlling- / Rechnungskommission
7. Orientierungen
Seelsorgeteam und künftiger Pastoralraum
8. Verschiedenes, Wünsche und Anregungen

Es würde den Kirchenrat sehr freuen, eine grosse Zahl interessierter Personen begrüßen zu dürfen. Im Anschluss an die Versammlung wird ein Apéro offeriert.

Der Kirchenrat

André Graf, Präsident

MauritiusChor

Der MauritiusChor probt wöchentlich donnerstags, 20.00 Uhr im Pfarreiheim (ausser den Ferien).

Neumitglieder sind jederzeit willkommen.

www.kirchenchor-ruswil.ch

Chor Good News

Die Proben finden jeweils am Mittwoch um 19.45 Uhr im Pfarreiheim statt (keine Proben während den Schulferien).

Lust zum Mitsingen? Sie sind jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt: Monika Bühler 041 922 06 93

oder einfach in die nächste Probe kommen. www.good-news-ruswil.ch

Senioren Aktiv

Nachstehend unser Programm vom 10. - 30. November

- **NordicWalking:** Dienstag, 20. November um 9.00 Uhr vor der Bibliothek Schlossmatte. Auskunft: Marianne Oberholzer, Tel. 495 22 45
- **Line Dance:** Dienstag, 13./ 20. und 27. November, im Fitnessraum Schulhaus Bärenmatt, von 17.15 – 18.15 Uhr. Auskunft: Lisbeth Juchli, Tel. 041 495 19 54
- **Bergwandern 60+:** Mittwoch, 14. und 28. November. Auskunft: Albin

Rötheli, Telefon 041 922 01 56

- **Singrunde:** Freitag, 16. November im AWZ Schlossmatte von 14.30 – 15.30 Uhr. Auskunft: Franz Stocker, Tel. 041 495 36 00

Pro Senectute

- **Turnen:** jeweils dienstags in der Sporthalle Wolfsmatt. Frauen Gruppe 1: 13.45 – 14.45 Uhr. Frauen Gruppe 2: 14.45 – 15.45 Uhr. Männer: 16.00 – 17.00 Uhr. Auskunft: Heidi Stirnimann-Maurer, 041 495 23 35
- **Aqua Fitness:** Jeden Freitag, 12.00 bis 13.00 Uhr im Hallenbad Schachen. Auskunft: Judith Krebs, 041 495 05 02, Maria Wolf, 041 495 23 92

Besuchergruppe

«Uns gehört nur die Stunde. Und eine Stunde, wenn sie glücklich ist, ist viel. Nicht das Mass der Zeit entscheidet, wohl aber das Mass des Glücks.»

Theodor Fontane

Zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch trifft sich die Besuchergruppe am Mittwoch, 28. November nach dem Gottesdienst von 10.15 bis 11.15 Uhr, Sitzungszimmer UG im Alterswohntzentrum Schlossmatte.

Judith Hegglin-Fischer

Treff junger Eltern

Krabbel-Treff

Am Mittwoch, 14. und 28. November finden die nächsten Krabbel-Treffen statt. Dieser wird vom Treff junger Eltern jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr im Pfarreiheim organisiert. Wir freuen uns, Kinder bis ins Kindergartenalter mit ihrem Mami oder Papi zu begrüßen. Kaffee und Gipfeli halten wir bereit. Während die Erwachsenen sich austauschen und unterhalten, stehen den kleinen Besuchern die Spielsachen vom Lolipop zur Verfügung.

FrauenRuswil



• Jass- und Spielnachmittag

Wir laden Seniorinnen und Senioren herzlich ein zu einem Jass- und Spielnachmittag am Donnerstag, 29. November um 13.30 Uhr im Pfarreiheim. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

• Adventswerken

Weihnachtstimmung erleben und zu Hause einziehen lassen... geplante Werke erschaffen oder Inspiration und Ideen erhalten.

Am Dienstag 27. November, von 14.00 - 17.00 Uhr wird im Schopf des Hofes Than weihnächtlich gearbeitet.



Unter fachkundiger Führung von Conny Beck-Rey kann jede Teilnehmerin ihre Kreativität ausleben.

Bei grossem Interesse wird der Kurs gleichentags am Abend wiederholt.

Bitte eigenes, beschriftetes Werkzeug mitbringen und nach Wunsch Dekoartikel und Gefässe. Dem Wetter entsprechend warme Kleider anziehen.

Edle duftende Naturmaterialien, Kerzen und liebevolle Accessoires können vor Ort bezogen werden. Auch Hilfsmaterialien stehen zur Verfügung. Wer Grünzeug aus dem Garten mitbringen kann, meldet dies gerne im Voraus. Kosten; Fr. 35.- für FrauenRuswil, Fr. 40.- für Gäste (exkl. Material).

Anmeldung bis 20. November bei Esther Erni-Zobrist, Tel. 041 495 31 18, e.erni-zobrist@bluewin.ch oder Verena Zurkirchen, Tel. 041 670 38 72, verena.zurkirchen@bluewin.ch oder auf der Homepage.

• Handlettering-Kurs

Aufgrund der grossen Nachfrage führen wir den Kurs Handlettering im Winter nochmals durch.

Handlettering hat die Welt im Sturm erobert. Es ist die schöne Verbindung zwischen Design und Worten.

Astrid Mathis Kalligrafin, begleitet die schöpferische Gruppe behutsam in die Welt des Schönschreibens. Der Kurs eignet sich für Anfängerinnen, aufbauend in vier Kursteilen.

Jeweils Montagmorgen: 14.1./ 28.1./ 11.2./ 25.2.2019, 8.45 - 10.45 Uhr im Pfarreiheim Ruswil. Der Kinderhütendienst Lolipop ist geöffnet. Kosten: Fr. 215.- für FrauenRuswil / Fr. 225.- für Gäste / Material Fr. 30.-.

Informationen und Anmeldung bei Marianne Aregger, Tel. 079 795 67 50.

Anmeldeschluss: bis Freitag 23. November. Wir freuen uns auf eine kreative Frauengruppe.



Aus der Kirche

Schweiz



24 aufklappbare Karten begleiten Familien durch das Jahr. Bild: pd

Kartenset

Das sind «24 Aufsteller für die Familie»

Das Kartenset «24 Aufsteller für die Familie» enthält zahlreiche Tipps und Anregungen für Eltern mit Kindern zwischen drei und zehn Jahren, um miteinander Leben und Glauben zu feiern. Das Set, 2013 von der Interessengemeinschaft Partnerschaft-Ehe-Familien-Pastoral Deutschschweiz der röm.-kath. Kirche in der Schweiz herausgebracht, wurde jetzt, leicht angepasst, neu aufgelegt.

Jede der «Aufsteller»-Karten enthält für die Kinder ein Bild, ein altersgerechtes Gebet und einen Impuls, um zum jeweiligen Kartenthema ins Gespräch zu kommen. Die Rückseite spricht die Erwachsenen an.

Bezug über www.24aufsteller.ch

Filmpreis der Zürcher Kirchen Müllhalden-Doku gewinnt

Der Filmpreis der Zürcher Kirchen ist, wie kath.ch Anfang Oktober berichtete, an den österreichischen Dokumentarfilm «Welcome to Sodom» gegangen. Der Film zeigt das Leben auf der weltweit grössten Elektroschrott-Müllhalde in Ghana.

Tagung Schweizer Ordensleute Kurienkardinal Braz de Aviz ruft zu Taten auf

Unter dem Titel «Mit Euch» trafen sich Ende September rund 400 Ordensleute aus der ganzen Schweiz in der Waldmannshalle in Baar zum gesamtschweizerischen Ordensstag, um über die Herausforderungen der Orden zu sprechen. In seinem Impulsreferat, so berichtete kath.ch, gab der aus Brasilien stammende Kurienkardinal João Braz de Aviz den Ordensleuten einige kernige Gedanken mit auf den Weg.

Braz de Aviz warb für ein solidarisches Auftreten der Klöster und rief die Ordensleute dazu auf, einen intensiven Dialog mit der Jugend zu suchen und zu führen. Mit Blick auf die Schweiz als Reformationsland ermunterte der brasilianische Kardinal zudem, künftig vermehrt ökumenische Treffen zu organisieren, «sonst werden wir eine geschlossene Gruppe, die nur noch auf sich selber schaut».

Der Kardinal äusserte sich auch zum Lebensstil. Er mahnte zu mehr Bescheidenheit bei der Ausführung der Ämter und im Umgang mit Mitmenschen. Eindrücklich schilderte er die Schelte des Papstes, als dieser das pompöse Auftreten der Kardinäle kritisierte und ihnen zurief, «sie sollen nicht so dicke Ringe tragen». Er, Braz de Aviz, trage nur ein schlichtes Holzkreuz, denn «Jesus wurde auch an ein schlichtes Holzkreuz geschlagen».



Kardinal João Braz de Aviz trägt ein schlichtes Holzkreuz. Bild: Walter Ludin

International

Kathedrale von Nagasaki Älteste Kirche in Japan zum Weltkulturerbe erklärt

Jahrhundertlang war das Christentum in Japan verboten. Erst 1864 wurde die Kathedrale von Nagasaki gebaut, die heute älteste Kirche Japans. Bei der damaligen Einweihung kamen Dorfbewohner und wollten «Maria begrüssen». Sie waren Nachfahren der ersten Christen, die ihren Glauben seit mehr als 200 Jahren geheimgehalten hatten. Die Oura-Kathedrale von Nagasaki gehört jetzt wie elf andere christliche Stätten in Japan zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das berichtet das Steyler Magazin «stadt gottes» in seiner Oktoberausgabe. Die japanischen Katholiken hoffen nun auf ein neues Interesse ihrer Landsleute am Christentum.



Die Oura-Kathedrale wurde im gotischen Stil gebaut. Bild: Fg2 public domain

Streit über Bischofsnennungen Vatikan und China einigen sich

China und der Vatikan haben ein historisches Abkommen zur Beilegung ihres jahrzehntelangen Streites über die Ernennung von Bischöfen unterzeichnet. Wie die österreichische Wochenzeitung «Die Furche» berichtete, erkenne der Papst mit dem Abkommen sieben staatsgenehme Bischöfe an, die Peking ohne seine Zustimmung ernannt hatte. Das Abkommen ist höchst umstritten. Gegner sehen darin die im kommunistischen Staat verfolgte, vatikantreue Untergrundkirche verraten.

Das Sterbegebet für Verstorbene und Angehörige am Vorabend der Beisetzung

Rege besucht, seltener gewünscht

Die Öffentlichkeit verdrängt Sterben und Tod. Auch Sterbegebete haben an Bedeutung verloren. An einigen Orten lebt die Tradition weiter und offenbart eine grosse Tiefe.

Langsam sinkt die Dämmerung nieder in der Pfarrkirche St. Peter und Paul von Inwil. Eine Melodie erfüllt sanft den Kirchenraum, dazu erklingen die vertrauten Worte von Dietrich Bonhoeffer: «Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.»

Respektvoll und klar

Es ist Freitagabend, etwa 50 Personen sind zum Sterbegebet in das Gotteshaus gekommen, Angehörige, Nachbarn, Pfarreimitglieder, die den Verstorbenen gekannt haben. Die Osterkerze brennt. Es ist ein heimatgebender, kleiner Kreis von Betenden. Der Reihe nach gehen die Lichter im Kirchenraum an. Oliva Stocker, Sakristanin in Inwil, begrüsst die Anwesenden. Mit respektvollen, klaren und persönlichen Worten leitet sie das Sterbegebet an. Dazu gehören Lieder, ein Evangelium, Gebet, Fürbitten, Stille und ein «Gsetzli» des glorreichen Rosenkranzes. Oliva Stocker geht achtsam mit der Situation der Trauer um. Am Ende ertönt die Melodie von «So nimm denn meine Hände» und die Sakristanin wünscht allen Anwesenden einen guten Abend und eine ruhige Nacht.

Was gefällt der Sakristanin von Inwil an ihrer Aufgabe? «Ich finde es schön, sich im kleinen Rahmen am Vorabend treffen und für die verstorbene Person beten zu können. Wenn ich den Angehörigen ein wenig Trost geben kann, bin ich froh», sagt Oliva Stocker und unterstreicht: «Das Sterbegebet ist



Oliva Stocker leitet das Sterbegebet. Sorgfältig wählt sie ihre Worte. Bild: aw

für die Angehörigen, für sie ist es wichtig.»

Echtes Bedürfnis

Längst nicht mehr überall wird das Sterbegebet gepflegt und auch nicht alle Angehörigen wünschen es. Tendenzuell nimmt es ab. In Inwil findet es ein- bis zweimal im Jahr statt, bei acht bis zwölf Beerdigungen. In Stadt und weiten Teilen der Agglomeration Luzern gibt es in den Betagtenzentren sehr individuelle Formen von Abschiedsgebet, aber schon länger kein klassisches Sterbegebet mehr in den

Pfarrkirchen. Auf dem Land lebt die Tradition mancherorts und erfüllt ein echtes Bedürfnis derer, die ein Sterbegebet wünschen. Aufgezwungen wird es nicht. Gemeindeleiter Markus Müller bestätigt für seine Pfarrei Nebikon: «Wir halten das Sterbegebet auf Wunsch der Angehörigen, es kommen zwischen 20 und 200 Personen.» Für Rothenburg ergänzt die dortige Sekretärin Monika Wigger: «Das Datum des Gebets wird mit den Angehörigen abgemacht, es ist nicht zwingend der Vorabend der Beisetzung.» Wo ein Sterbegebet stattfindet, nehmen relativ viele Menschen teil. Den einen kommt die Uhrzeit am Abend entgegen, wenn sie bei der Beisetzung tagsüber verhindert sind. Andere möchten, so Monika Unternährer, Sekretärin der Pfarrei Willisau, einfach zeigen, «dass sie für die Hinterbliebenen da sind».

Innerlich frei werden

Meist halten das Sterbegebet Sakristane und Sakristaninnen oder ein Kreis von Freiwilligen, so etwa in Hochdorf. Eine Ausnahme ist Diakon Sepp Hollinger in St. Urban. Er betet selbst und setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Versöhnung: «Sie soll helfen, um anderntags am Grab innerlich freier Abschied nehmen und allfällige Schuldgefühle loslassen zu können.»

Ist das Sterbegebet nur etwas für liturgievertraute Gläubige? Oliva Stocker in Inwil verneint. Auch scheinbar Kirchenfernere hätten schon das Sterbegebet verlangt. Wenn jemand nicht alle Gebete auswendig kenne, helfe sie gerne mit entsprechenden Textblättern aus, lächelt die Sakristanin freundlich.

Das Sterbegebet ist für die Angehörigen. Für sie ist es wichtig.

Oliva Stocker, Sakristanin Inwil

Andreas Wissmiller

In der «Woche der Religionen» feiern die Hindus Diwali

Das Licht siegt über die Finsternis

In fast allen Religionen spielen Lichterfeste eine wichtige Rolle: Die Hindus etwa feiern am 6. November das Diwali-Fest, das vielfältige Parallelen zum christlichen Weihnachtsfest aufweist.

Am 6. November feiern gläubige Hindus in ihrem Tempel in Emmenbrücke mit Diwali eines der wichtigsten Feste der Hindu-Religionen.

Das Läuten der Tempelglocke signalisiert die Eröffnung einer farbig-opulenten Zeremonie, die vom Hindu-Priester Saseetharen Ramakrishna Sarma angeleitet wird und für westliche Besucher fremd anmutet: Im Zentrum der Puja stehen die zahlreichen Altäre und Götterstatuen, an denen bereits vor dem Gottesdienst vom Priester vielfältige Weiherituale durchgeführt wurden: Die Vorhänge der Altäre werden dabei zurückgezogen und die Gottheiten «geweckt», damit sich ihre Aufmerksamkeit später auf die Gläubigen richtet.

Mit Licht um Frieden bitten

Neben den vielfältigen Gaben wie Blumen, Milch, Honig oder Früchte, die den Göttern dargebracht werden, ist während der Zeremonie vor allem die Licht-Symbolik von zentraler Bedeutung: Die Verehrung eines Gottes oder einer Göttin wird jeweils dadurch abgeschlossen, dass der Priester dreimal die Kampferflamme vor der Gottheit schwenkt, wie Ramakrishna erklärt: «Wenn ich die Flamme zum ersten Mal schwenke, bitte ich um Frieden in der Welt, beim zweiten Mal um Frieden für das Land und beim dritten Mal um Frieden für alles Leben.» Am Schluss des Gottesdienstes bringt der Hindu-Priester das Licht zu den Gläubigen.



Am Schluss des Gottesdienstes wird das geopferte Licht zu den Gläubigen gebracht, damit diese die göttliche Wärme in sich aufnehmen. Bild: Benno Bühlmann

In den Tempel eingeladen

Die **Woche der Religionen** ist eine Veranstaltungsreihe jeweils Anfang November (3.-11.) in der ganzen Schweiz, die der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher oder auch keiner Religionszugehörigkeit dient.

Das **Diwali-Fest** findet am Dienstag, 6. November, um 18.30 Uhr im Hindutempel an der Emmenweidstrasse 58b in Emmenbrücke statt. Zu dieser Feier des hinduistischen Lichterfests sind alle eingeladen.

woche-der-religionen.ch

luzerner-religionsgemeinschaften.ch

Diese streichen mit ihren Händen dreimal über die Flamme und berühren damit Gesicht, Augen und Haare, womit sie die göttliche Wärme in sich aufnehmen.

«Das Diwali-Fest ist vergleichbar mit dem christlichen Weihnachtsfest», er-

klärt Ramakrishna: «Es ist ein fröhliches Fest, an dem es gutes Essen, Süßigkeiten und Geschenke gibt.»

Vishnus rettendes Wirken

Gemäss Martin Baumann, Professor für Religionswissenschaft an der Universität Luzern, sind solche Legenden im Hinduismus typisch, um den Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen in unserer Welt zu thematisieren. Auch das Licht spiele in vielen Religionen eine grosse Rolle: «Damit wird der Sieg des Guten und Reinen über das Böse und die Finsternis gefeiert.»

Die Christen bringen in der Adventszeit mit dem schrittweisen Anzünden der vier Kerzen auf dem Adventskranz die Ankunft von Jesus zum Ausdruck. Die Lichterketten im Hinduismus verweisen auf das rettende Wirken von Gott Vishnu und seiner Gemahlin Lakshmi. In Sri Lanka werden an Diwali zudem grosse Feuerwerke entzündet. *Benno Bühlmann*

Das Pfarreisekretariat ist geöffnet
von Montag bis Freitag:
8.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.30 Uhr
Am Mittwochnachmittag geschlossen.
Schulferien, Mo – Fr: 09.00 – 12.00 Uhr

Redaktionsschluss für Nr. 18
Montag, 19. November 2018, 08.00 Uhr

Druck: Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Christof Hiller, Gemeindeleiter
Adrian Wicki, Pastoralassistent
Othmar Odermatt, Pastoralassistent
Judith Hegglin-Fischer, Seniorenarbeit
Karin Bühlmann, Katechetin
Klaus Bussmann, Kaplan



Herbstwanderung

Endlich kommt
nach langer Trockenheit
und heissem Sommer
lang ersehnter Regen,
neblig kühle Frische.

Und doch tuts gut
die Pelerine auszuziehen,
den Regenschirm hinzulegen
und im Stillen der Kapelle
Rast zu halten

Die Last des Rucksacks
wenn auch nur kurz loszuwerden
und sich mit allem
Schönen und manch Schwerem
Gott anzuvertrauen.

Christof Hiller-Egli